

Jugendliche begeben sich in Berlin auf die Spuren jüdischen Lebens

„Die Vergangenheit soll sich nicht wiederholen“

RHEINE. Auf die Spuren jüdischen Lebens in Berlin machten sich zwölf Jugendliche bei einer Bildungsfahrt, die der Jugend- und Familiendienst (JFD) organisiert hatte und die aus Mitteln des Kinder- und Jugendförderplans des Landes NRW gefördert wurde. Begleitet wurde die Gruppe von Lina-Sophie Nackat und Tasnim Saleh sowie Honorarkraft Kay Huppenberger. Voraus gingen zwei Vortreffen, mit denen sie auf die Fahrt, die ganz im Zeichen der Demokratiestärkung stand, vorbereitet wurde.

Der Rheinischer Historiker André Schaper nahm die Jugendlichen zunächst bei einer Stadtführung mit auf die „Stationen der Verfolgung in Rheine von 1933 bis 1945“. „Bei einem Planungstreffen haben wir uns unter anderem den Film ‚Das Tagebuch der Anne Frank‘ angesehen“, berichtet Lina-Sophie Na-



Die zwölf Jugendlichen begaben sich in Begleitung von Lina-Sophie Nackat (ganz links), Honorarkraft Kay Huppenberger (Zweiter von links) und Tasnim Saleh (Dritte von links) auf die Spuren jüdischen Lebens in Berlin.

ckat. Mit dem Zug ging es am vergangenen Wochenende Richtung Berlin, wo die Jugendlichen mit einem Besuch des Anne-Frank-Zent-

rums tiefer in das Thema „Antisemitismus“ eintauchten. Sie waren sich einig, dass sie hofften, „niemals so leben zu müssen wie Anne Frank

damals!“ Ein Stadtrundgang führte die Gruppe an Orte jüdischen Lebens wie einen jüdischen Friedhof sowie ein jüdisches Gymnasium, das

heute immer noch bewacht werden muss. In die Berliner Unterwelten ging es zum Thema „Berlin zur Zeit des Nationalsozialismus“ in eine Bunkeranlage sowie auf die Berliner Flaktürme.

Beeindruckt schritten die Jugendlichen durch die Stellen des Holocaust-Mahnmals. Auch die dazugehörige Ausstellung bewegte die Jugendlichen: „Dort gab es unter anderem viele Tagebucheinträge zu sehen“, sagte Lina-Sophie Nackat. „Ich hoffe, dass sich die Vergangenheit nicht noch einmal wiederholt“, meinte ein Teilnehmer anschließend.

Neben Führungen und Besichtigungen zu ernstesten Themen nahm sich die Gruppe aber auch Zeit für Spaß und Unterhaltung. So kamen sie an der Fanmeile zur Fußball-Europameisterschaft vorbei, die aktuell vor dem Brandenburger Tor eingerichtet ist.